

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Anfertigungspreis 10 Bfg. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 110.

Dienstag, den 18. September 1900.

58. Jahrg.

Die Herren **Gemeindevorstände** und **Gutsvorsteher** werden angewiesen, die Nachweisungen über die durch die diesjährigen Truppenübungen verursachten **Schäden** nebst etwaigen Unterlagen spätestens bis

Donnerstag, den 20. d. M. Vormittags

hier einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 15. September 1900.
1660 B. **von Schroeter.**

Massenschüttungen unter Benutzung der **Dampfwalze** werden stattfinden:

1., auf der Meissen-Wilsdruffer Straße

a., vom 19. bis 22. September zwischen Meissen und Bockwien,

b., vom 24. bis 26. September zwischen Reichenbach und Kiemsdorf,

c., vom 27. bis 28. September in der Stadt Wilsdruff,

d., vom 29. September bis 3. Oktober zwischen Wilsdruff und Grumbach;

2., auf der Kesselsdorf-Nossener Straße

a., vom 4. bis 6. Oktober im Dorfe Kesselsdorf,

b., vom 8. bis 9. Oktober zwischen Kesselsdorf und Wilsdruff.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 15. September 1900.
3838 K. **von Schroeter.**

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die nachstehenden gesetzlichen Bestimmungen veranlassen wir diejenigen **hiesigen Gemeindeglieder**, welche zum **Erwerbe des Bürgerrechts verpflichtet** sind, sich im hiesigen Rathhause zur **Bürgerrechtserwerbung** anzumelden.

Wilsdruff, am 18. September 1900.

Der Stadtrath.

Kahlenberger, Bürgermeister.

§ 14 der Revidirten Städteordnung vom 24. April 1878.

Mitglieder der Stadtgemeinde sind diejenigen selbstständigen Personen, welche im

Stadtbezirke wesentlich wohnhaft sind, oder ein Grundstück besitzen, oder ein selbstständiges Gewerbe betreiben.

§ 17 der Revidirten Städteordnung.

Zum Erwerbe des Bürgerrechts **berechtigt** sind alle Gemeindeglieder, welche

1., die **Sächsische Staatsangehörigkeit** besitzen,

2., das **fünfundzwanzigste Lebensjahr** erfüllt haben,

3., **öffentliche Armenunterstützungen** weder beziehen, noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben,

4., **unbescholten** sind,

5., eine **direkte Staatssteuer** von mindestens 3 Mark entrichten,

6., auf die letzten zwei Jahre ihre **Staatssteuer** und **Gemeindeabgaben**, **Armen- und Schulanlagen** am Orte ihres bisherigen Aufenthalts vollständig **berichtigt** haben,

7., entweder a. im **Gemeindebezirke** anständig sind, oder b. daselbst seit wenigstens zwei Jahren ihren **wesentlichen Wohnsitz** haben, oder c. in einer anderen **Stadtgemeinde** des **Königreichs Sachsen** bis zur Aufgabe ihres bisherigen **Wohnsitzes** **stimmberechtigter** Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechts **verpflichtet** diejenigen zur **Bürgerrechtserwerbung** berechtigten **Gemeindeglieder**, welche

A., **männlichen Geschlechts** sind,

B., seit drei Jahren im **Gemeindebezirke** ihren **wesentlichen Wohnsitz** haben und

C., **mindestens 9 Mark** an **direkten Staatssteuern** jährlich zu entrichten haben.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. September d. J., Nachmittags 6 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderathssitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Wilsdruff, den 15. September 1900.

Der Bürgermeister.

Kahlenberger.

Politische Rundschau.

Unser Kaiser ist wohlbehalten auf seinem Gute in Sandbitten (Westpreußen) eingetroffen und von der Bevölkerung herzlich begrüßt worden. Heute folgt die Kaiserin. Von dort aus werden die Majestäten Ende der Woche in Marienburg eintreffen und die nach dem großen Brande wiederhergestellten Laubenhäuser besichtigen. Zur Wiederherstellung der Gebäude in der ursprünglichen Form sind aus der kaiserlichen Privatschatulle jedem abgebrannten Hausbesitzer 1000 Mark gezahlt. — Die Leitung der Hofküche während des Aufenthaltes des Kaiserpaars in Sandbitten ist wie in früheren Jahren wieder dem Wirth des Elbinger Casino übertragen. Schon vor mehreren Wochen hat derselbe dem Hofmarschallamt einen ausführlichen Speisezettel vorgelegt, der durch Abstriche oder Zusätze dem Geschmacke des Kaiserpaars angepaßt ist. Für besondere Zieressen schwärmt der Kaiser bekanntlich nicht; ein gutes Stück gebratenen Fleisches ist für ihn das liebste Gericht, besonders steht der Bürgerliche Schmorbraten bei ihm im hohen Ansehen.

Die Verhandlungen des Bundesrathes des deutschen Reiches werden in dieser Woche wieder aufgenommen. Zunächst finden aber nur Ausschusssitzungen statt, während die nächste Plenarsitzung erst auf den 4. Oktober anberaumt ist.

Mitte November wird der Reichstag nach neuester Angabe frühestens zusammentreten, und bis dahin werden für China 110 Millionen Mark verbraucht sein. 80 Millionen davon werden durch die vierprozentigen deutschen Schakanweisungen, die nach Amerika abgegeben sind, aufgebracht. Die letztere Geschichte hat doch in den allerweitesten Kreisen außerordentlich verstimmt. In Deutschland werden dreiprozentige Anleihen ausgegeben, den Amerikanern werden vier Prozent gewährt. Schließlich sind doch die Deutschen die nächsten zu den vier Prozent. Wenn die Reichsregierung wieder mit neuen Anleihen bei uns kommt, wird sie die Folgen von dem Amerika-Geschäft spüren.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag hat in Mainz begonnen. Am Sonnabend fand die Begrüßung

Prinz Albert †

Durch einen beklagenswerthen und höchst bedauerlichen Unglücksfall wurde vergangene Nacht unser Königshaus und dadurch auch das ganze Sachsenvolk in tiefe Trauer versetzt. Wie wir heute Vormittag bereits durch Extrablatt meldeten, wurde durch Unfall Prinz Albert, dritter Sohn des Prinzen Georg, in voller Jugendfrische vom Tode ereilt.

Der Prinz hatte aus dem Manöver seinen Familienangehörigen in der Villa zu Hosterwitz einen Besuch abgestattet und fuhr mit Geschirr abends wieder in das Manövergelände zurück. Auf der Chaussee nach Ziegenhain, woselbst der Prinz im Quartier lag, wurde sein Wagen durch das Geschirr des Prinzen Michael von Braganza, der als Leutnant im Gardereiterregiment steht, überholt. Hierdurch wurden die Pferde des Prinzen Albert scheu und jagten in wilder Flucht davon. Der Kutscher und der Leibjäger wurden aus dem Wagen geschleudert, während sich der Prinz noch im Wagen halten konnte. Der Kutscher hielt jedoch krampfhaft die Zügel fest, wurde eine große Strecke geschleift, bis er durch einen

Anprall die Zügel aus den Händen verlor. Die wildgewordenen Pferde jagten nunmehr führerlos auf der Chaussee dahin und der Wagen prallte bei einer Biegung der Straße an einen Baum an. Der Prinz wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt durch die Wucht des Falles einen Schädelbruch, infolgedessen er nach kurzer Zeit verstarb. Eine Anzahl Offiziere, sowie der Kutscher und der Leibjäger, die sich wieder erholt hatten, eilten sofort dem führerlosen Geschirr nach; die Herren Aerzte Deine und Stadtarzt Dr. Schaffrath leisteten dem Prinzen die erste Hilfe, worauf die Leiche nach Wolkau gebracht wurde.

Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde begab sich sofort heute Morgen mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug 5 Uhr 20 Minuten zunächst nach Chemnitz, um von dort mit dem prinziplichen Vater an das Todtenbett des geliebten Bruders und Sohnes zu eilen. Die Bevölkerung ganz Sachsens wird von der schmerzlichen Kunde tief erschüttert sein und mit dem geliebten Königshaus und der betraubten prinziplichen Familie trauern.

der Delegierten statt, unter welchen sich alle bekannten Parteimänner befinden. Sehr zahlreich ist auch die sozialdemokratische Frauenwelt vertreten, da mit dem Parteitag ein eigener Frauentag verbunden ist. Heute beginnen die Verhandlungen.

Ueber Wien werden Aeußerungen des Kaisers Franz Joseph berichtet, die zu denken geben und erkennen lassen, daß die Gebuld des Kaisers mit dem endlosen Parteiwirrwarr nachgerade auch ihr Ende erreichte. Der Monarch hatte geäußert, die jetzige Ausschreibung der Neuwahlen sei das letzte verfassungsmäßige Mittel, das seine Regierung anwenden könne! Es wird auch wohl mal ohne Verfassung versucht werden müssen, sonst rostet die Staatsmaschine ein.

Im rumänisch-bulgarischen Konflikt wird endlich abgewiegelt. Von kompetenter rumänischer wie bulgarischer Seite wird erklärt, der schwebende Konflikt habe dank den gepflogenen Auseinandersetzungen namentlich jede Schärfe verloren, die leitenden Kreise in Sofia und Bukarest und die näher interessierte Diplomatie erwarteten zuversichtlich eine ruhige Erledigung dieser Angelegenheit, wenn sie sich vielleicht auch noch einige Zeit hinschleppen könne.

Der Erzherzog Milan von Serbien hatte sich über die Vermählung seines Sohnes mit Draga Maschin bekanntlich gewaltig aufgeregt. Inzwischen ist aber bei ihm die fällige Rate seines Gehaltes als serbischer Generalissimus, die ihm König Alexander belassen, eingegangen, er hat sie angenommen — und schweigt!

Der Krieg mit China.

In der Umgebung von Peking tauchen immer noch einzelne Vorzeichen auf, die an sich keine Gefahr bedeuten, aber doch die Absendung von Truppen der Mächte erheischen, und daher wird trotz aller Verhandlungen und Rückzugs-Ankündigungen wohl jede Nacht bis auf Weiteres die Streitmacht, die sie in Peking hat, belassen. Die Umstände sind mächtiger, als die diplomatischen Intrigen-Gelüste, selbst wenn die letzteren von Petersburg zc. ausgehen. Auch in Mittel-China ist die Bevölkerung noch sehr ungeduldig, hingegen ist es nach dem siegreichen Feldzuge der Russen in der Mandschurei dort ziemlich still geworden. Man beginnt schon mit der Einrichtung einer neuen Verwaltung, und so werden denn die Russen — trotz aller Versicherungen, auch wohl nicht wieder aus der von ihnen eroberten Provinz fortgehen. Inzwischen war über den alten Halkanten Li-Hung-Tschang Tag für Tag ein paar Mal gemeldet, er sei zur Uebernahme der Friedensvermittlung nach Peking abgereist, und dann wieder, es sei nicht wahr. Mit diesem echten Chinesen, der den Mächten unter ihrer eigenen Beihilfe schon eine Riesennase gedreht hat, der Kerl streift wahrhaftig mit seiner ungläublichen Verschämtheit alle die in China anwesenden fremden Gesandten in die Tasche, hätte man gar keine Umstände machen sollen. Wascholl! Und damit basta! Bei der bodenlosen Höflichkeit und Zuvorkommenheit der Fremden muß ihm ja der Uebermuth zu Kopfe steigen. Nach Allem, was geschehen, diese Trübseligkeit der fremden Diplomatie, es ist unglücklich. Wie die Engländer den Boeren kommen, so sollte man den Chinesen kommen. Den alten Krüger sperrt man ein, und vor dem Fuchs Li-Hung-Tschang wird gefangenbuddelt. Nun soll er an Bord eines englischen Schiffes wirklich unterwegs sein. Besser, die ganzen Friedensverhandlungen würden ohne ihn abgemacht, das heißt: einfach China defectirt. Denn zahlen können die Chinesen doch nicht.

Shanghai, 14. September. Li-Hung-Tschang ist nach einem Besuch beim deutschen Gesandten Frhrn. Mumm v. Schwarzenstein in Begleitung des Telegraphendirektors Schang an Bord des englischen Personendampfers „Anping“ nach Taku abgereist. Es heißt hier, daß Prinz Tschang und Li-Hung-Tschang, nicht aber, wie andererseits gemeldet wurde, auch Sir Robert Hart, von der Kaiserin mit Vollmacht versehen seien. Diese, der Kaiser und Prinz Tuan, sollen hauptsächlich in Taiyuenfu angekommen sein.

London, 15. September. Eine aus Taku vom 10. September eingegangene Depesche der „Times“ aus Peking meldet, daß russische Truppen fortgesetzt nach Peking vorrückten. 3000 Mann trafen während der letzten drei Tage wiederum dort ein. Dagegen ist eine britische Marinebrigade im Begriff, nach Tientsin zurückzukehren. Britische Truppen besetzten Fengtai, die zweite Bahnstation vor Peking.

Peking, 8. September. Die Vernehmung des Mörders des Freiherrn v. Ketteler wurde heute wieder aufgenommen. Der Gefangene wurde mit dem deutschen Dolmetscher Cordes confrontirt, welcher den Gefangenen begleitete, als dieser ermordet wurde. Der Gefangene gab zu, daß er Unteroffizier sei, und erklärte, er habe auf die Befehle eines hohen Beamten, alle Fremden zu tödten, gehandelt. Er behauptete, er habe nicht gewußt, wen er getödtet habe.

Peking, 16. Sept. 1500 Mann deutsche Truppen mit einer Feldbatterie unter Führung des Generals von Höpfer marschirten gestern von hier in südlicher Richtung ab, wo Boyer versammelt sein sollen. — General Venewitsch hat bekannt gegeben, daß er Befehl erhalten habe, einen Theil der russischen Streitkräfte von Peking zurückzuziehen.

Der Transvaalkrieg.

Portugal magt doch nicht, die unfreiwillige Gastfreundschaft, die sie dem alten, halbgebrochenen Präsidenten Krüger im Regierungs-Gebäude zu Lourenço Marques angedeihen läßt, zu einer dauernden Gefangenhaltung zu machen. Wenn es die Engländer nicht in letzter Stunde verhindern, soll der für diese Woche geplanten Reise Krügers nach Europa kein Hinderniß in den Weg gelegt werden. Er darf aber nur ein Schiff, das direct nach Europa geht, besteigen und vorher mit seinem Transvaal-Beamten verfahren. Der alte Mann scheint aber so von Strapazen und Gemüthsbewegungen mitgenommen, daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn eines Tages die Kunde kommt: Ohm Paul ist sanft entschlafen.

Inzwischen geht der Krieg in Transvaal weiter, wenn

auch die Engländer die Mär verbreiten, die Boeren seien unter einander uneinig geworden. Das stimmt nicht, im Gegentheil rüsten sich die einzelnen Kolonnen im unzugänglichen Transvaal-Gebirgsland zu neuen Angriffen. Die Engländer sind vorgebrungen, aber damit wächst auch die Zersplitterung ihrer Truppen. Schalk Burger, der Vertreter Krügers, der neue Oberkommandant Viljoen, Dewet, Lukas Meyer und wie sie alle heißen, sind fest entschlossen, energisch den Kleinkrieg fortzusetzen. Die Engländer haben ja doch kaum mehr als ein Viertel von Transvaal in thatsächlichem Besitz, und ihre Drohungen mit dem Standrecht könnten von den Boeren blutig vergolten werden.

Dem Boerenführer Lukas Meyer wird folgendes Wort zugeschrieben: „Der Versuch, die Boeren aus ihren gebirgigen Schutzwinkeln im Nordosten von Transvaal zu vertreiben, wird zur Folge haben, daß die Gebeine von 100000 britischen Soldaten auf den Höhen bleichen.“

Einen Erfolg meldet der englische General Macdonald. Er hat zwischen Wilsburg und dem Baasflusse eine Schaar von 750 Boeren abgefangen, drei Dugend Wagen, ein paar Hundert Stück Zugvieh, über 60000 Patronen, 3 Kanonen und viele Vorräthe erbeutet. Das war schon am 10. September, so daß also die Boeren von dieser Schlappe längst Kunde haben müssen. Der Umstand, daß die Führer seitdem schon unverfehlbare Willensäußerungen für eine Fortsetzung des Krieges gegeben, beweist, daß auch diese Niederlage sie nicht entmuthigt.

Die englische Regierung hat in Lissabon vertraulich erklären lassen, daß ihr nichts an einer Auslieferung des in Lorenzo Marques gefangenen alten Krüger gelegen, und der portugiesische Ministerrath hat darauf die amtliche Weisung an den Gouverneur von Lorenzo Marques ergehen lassen, Krügers Abreise nach Europa nicht in den Weg zu legen, ihn auch mit allem Respekt zu behandeln. Krüger wird an Bord eines deutschen Schiffes nach Neapel und von da nach Paris reisen. Helfen werden ihm freilich alle Mühen nichts.

Einen letzten Hilfeschein veröffentlicht die Boeren-Mission in Haag, in welchem sie mit berechneten Worten erklärt, England habe das Kriegrecht und den Kriegsbrauch der civilisirten Nationen mit Füßen getreten. Die englischen Proklamationen (in der letzten verhängt Lord Roberts über Transvaal bekanntlich das Standrecht) dienten nur als Vorwand, den Krieg in unmenslicher Weise fortzusetzen. Im Namen der menschlichen Gerechtigkeit richten wir eine Aufforderung an alle Völker, uns in diesem kritischen Augenblick beizustehen und unser Vaterland zu retten. Wir vertrauen auf Gott, daß unsere Bitte Gehör findet!

Das Steigen der Kohlenpreise hat auch eine bedeutende Erhöhung der Holzpreise im Gefolge. Bei einer Versteigerung von Brennholz im Falkenstein Forstrevier wurden für das Raummeter 10 Mk. geboten. Sonst wurden 6, höchstens 7 Mk. bezahlt.

Kurze Chronik.

Osnabrück, 12. September. An der holländischen Grenze, bei Neuenhaus ist es Grenzaufsehern gelungen, eine Bande von etwa zwanzig holländischen Schmugglern zu verhaften.

Abgestürzt. Eine in Zakopane (Galizien) zur Kur weidende Dame aus Warschau, Namens Dembska, deren Bruder ein Bauer, der Kleider und Proviant für die Geschwister trug, sind von der Siemontshöhe im Tatra-Gebirge abgestürzt. Alle drei wurden schwer verletzt in einer Bergschlucht aufgefunden. An dem Aufkommen der Dame wird gezweifelt.

Der Anarchist Chatenoud, der, wie berichtet ist, den Direktor des französischen Waisenhauses Douvaine, Vater Joseph, im Beichtstuhl mit einem Messer tödtlich verwundet hat, erklärte vor dem Untersuchungsrichter, daß er sein Verbrechen im Auftrage des Genfer Anarchisten-Bundes verübt habe, dessen Mitglieder in einer jüngst abgehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt hätten, in Genf und Lyon eine Reihe von Attentaten auszuführen.

Glasgow, 15. September. Ein weiterer Bestfall milden Charakters wird amtlich bekannt gegeben. Die Zahl der Bestfälle beträgt nunmehr 17. Ferner ist ein pektverdächtiger Fall vorgekommen und es befinden sich 115 Personen unter Beobachtung.

New-York, 15. September. Im Anthracit-Kohlengebiet sind jetzt 30000 Grubenarbeiter im Auslande.

Drei arbeitsmüde Bäckerlehrlinge aus Gera, Unterhans und Zwögen hatten sich vereinigt und „eine Reise nach China“ ins Werk gesetzt. Aber schon in Schmölln wurden sie von der Polizei aufgegriffen. Die Polizei depeschirte nach Gera, daß sie die drei „Chinesen“ mit der Bahn nach Gera zurückschicken werde. Man schenkte den Burschen aber zu viel Vertrauen, als man sie ohne jede Begleitung zurückschickte. Sie stiegen unterwegs aus und sind jetzt verschwunden.

Sturm. Madrid, 15. Sept. Ein furchtbarer Sturm wird aus Teneros gemeldet. Der Blitz schlug mehrmals ein; viele Häuser stehen unter Wasser, der Schaden ist sehr bedeutend. Die Ernte und eine große Menge Vieh ging verloren.

Ein saubere Constabler. Aus Dublin wird berichtet, daß der Polizeiwachmeister Flower, ein bisher gut angesehener Beamter, verhaftet worden ist, weil er ein 17-jähriges Mädchen ermordet hat. Der Polizist, der verheirathet und Vater mehrerer Kinder ist, hatte seit einiger Zeit mit dem jungen Mädchen ein geheimes Liebesverhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben war. Der Mann der Ordnung bestellte nun vor einigen Tagen das Mädchen, welches übrigens das Kind sehr achtbarer Eltern war, zu einem Abendessen in später Abendstunde und promentirte mit ihr bis zum Dobblerflusse, an dessen Ufer er ihr mit einem schweren Polizeiknüppel einige Schläge über den Kopf gab, um sie dann mit Steinen zu beschweren und in den Wellen des Flusses verschwinden zu lassen. Der Leichnam wurde aber trotzdem gefunden, und der saubere Polizist auch bald seines Verbrechens überführt.

Dreyfus befindet sich gegenwärtig mit seiner Gattin und seinen Kindern in einem kleinen Seebade in der Nähe von Havre. In einem dortigen Hotel hat er eine kleine Wohnung. Den Berichterstatter des „Petit Sou“ findet Dreyfus sehr gealtert. Sein Haar ist grau, seine Augen sind schwach, sein Rücken gebeugt; seine Gesundheit ist geschwächt, und er hat deshalb den Badeort aufgesucht, um Ruhe und Erholung zu finden.

New-York, 16. Sept. Der große Ausstand im Anthracitkohlengebiet hat gestern begonnen, die Zahl der Ausständigen kann jedoch erst morgen festgestellt werden. Die Gruben sind mit Stacheldraht umzäunt und es sind von den Grubenfiguren Detektivs angestellt.

Caserta, 14. Sept. In Postena hat ein gewisser Gaetano Longo, der aus Amerika zurückgekehrt war, aus Eifersucht seine Frau, ihre zwei angeblichen Liebhaber und fünf andere Personen getödtet, sowie zwei andere tödtlich verletzt. Er begab sich schließlich nach dem Begräbnißplatz und nahm sich dort das Leben.

Eine chinesische Wäscherei ist in London eröffnet worden. Die Chinesen glauben, daß ihr Unternehmen von den Londonern so unterstützt werden wird, daß sie in wenigen Monaten 800 Angestellte beschäftigen können; einstweilen ist die Wäscherei mit 150 chinesischen Wäschern eröffnet worden.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 17. September 1900.

Anlässlich des diesjährigen Kirchweihfestsonntags waren auf der Linie Postschappel—Wilsdruff 3 Ertrazüge eingelegt worden. Der Verkehr von Postschappel nach Wilsdruff und umgekehrt besijfert sich auf ungefähr 2500 Personen.

Tagesordnung für die am Dienstag den 18. September d. J., Nachmittags 6 Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeindevorstandssitzung. 1., Eingänge. 2., Besetzung der Cassen-Assistenten- und Cassenschreiber-Stelle. 3., Die Gehaltsstaffel der städtischen Beamten betreffend. 4., Nachtwächterstelle. Hierauf geheime Sitzung.

Die amtliche Hauptkonferenz der Lehrerschaft des Schulaussichtsbezirks Meißen wird nächsten Freitag, den 21. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr in Meißen stattfinden.

Der sächsische Parteitag der (Zimmermannschen) Deutsch-socialen Reformpartei findet Sonntag, den 30. September in Riesa statt.

Herbststimmung. Leer und kahl liegen die abgeernteten Felder da! Die Lerche trillert über den Stoppeln, das Rebhuhn eilt den Kartoffelfeldern zu, dem einzigen Vertreck, das ihm der Mensch noch gelassen hat. Armes Rebhuhn! Rings knallen die todbringenden Schüsse, deine Brut wird vernichtet und fällt dem Feinschmecker zum Opfer, der eine Fjerde seiner Tafel aus dir macht. Der Mensch, der große Zerstörer der Werke Gottes, er baut aber auch mit unermüdlichem Fleiß den Acker, er reget ihn Ende die fleißigen Hände! Neben dem Stoppelfeld dampft die Dreschmaschine, der geschäftige Pflug, die ausgleichende Egge, sie gehen als Vorbereitung für die Winterfaat über das abgeerntete Feld. Bald sprießt es wieder aus der fruchtbaren Erde, bald kommt wie junges Hossen der Halm hervor. Wie groß auch die Vernichtung, dennoch sproßt immer wieder neues Leben aus ihr hervor. Leben geht und taufendfältig kehrt es wieder!

Entgegen dem bisherigen Verbot hat neuerdings die Postverwaltung gestattet, daß Raduren und Aenderungen auf Postkarten vorgenommen werden können. Man kann z. B. falsche Orts- und Eigennamen wegradiren event. kann man die falsche Adresse überleben. In dieser Erlaubniß liegt entschieden eine Erleichterung, indem das lästige Umtauschen verschriebener Karten fortfällt.

Die Heizung der Personenzüge beginnt auf den sächsischen Staatsbahnen am 15. Oktober. In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober tritt nur dann eine Erwärmung der Personenzüge ein, wenn die Außen-Temperatur unter 4 Grad Reaumur (= 5 Grad Celsius) sinkt. Es ist deshalb angeordnet worden, die entsprechenden Einrichtungen am 30. September soweit fertig zu stellen, daß eintretenden Falls ohne Weiteres die Heizung vorgenommen werden kann.

Der Preisgebeerenversand der Fichtegebirgs-Verkaufsgenossenschaft (Nusbach) ist in vollem Gange. Es ist jetzt die Beere wohl reif und an Qualität der vor 3-4 Wochen gepflückten Beere weit überlegen. Bis zum 22. September gelten als Preise für unsortierte Waare, wie sie aus dem Walde kommt, 23 Mk. für den Centner, mit Karb 24 Mk. Sortierte Waare, aus der Blätter, Kleinzug und weiße Beeren ausgesiebt sind, kostet mit Karb 27 Mk. der Centner, 14 Mk. pro 50 Pfund unsortirt. Probeförbchen mit 10 Pfund brutto kosten 3,50 Mk. franco. Die Beeren, welche jetzt zum Versand kommen, sind zuderhaltiger und wohlschmeckender als die Beeren der Frühflüde.

Der Rücktritt des Finanzministers v. Bagdorf wird von der einen Seite als nächstens bedenkend angekündigt, von der andern Seite aber entschieden in Zweifel gezogen. In unterrichteten Dresdner Kreisen soll allerdings die Annahme vorherrschen, daß Herr v. Bagdorf die dringliche Steuerreform schwerlich noch im nächsten Landtage vertreten werde.

Dresden. Der Uebergangswärter, der sich anlässlich des vor einigen Monaten passirten schrecklichen Unglücks beim Bahnübergange in Deuben Verletzungen am Hals beibrachte, ist wieder hergestellt. Er ist jetzt bei der Streckenarbeit beschäftigt worden.

Für das große Herbstfest, welches der Ortsverband Dresden der Pensionassiant deutscher Journalisten und Schriftsteller in Verbindung mit dem Dresdner Journalisten- und Schriftstellerverband am Sonnabend, den 22. September im Etablissement „Eindisches Bad“ veranstaltet, ist ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt worden. Es haben hierzu ihre Mitwirkung zugesagt der Damenchor der „Christlichen Musikschule“ unter der Leitung des Herrn Direktor Paul Lehmann-Osten, der

Männergesangsverein „Dresdner Orpheus“ unter der Leitung des Herrn Tonkünstlers Albert Kluge, sowie das Trompeterchor des sächsischen Garderegiments unter der Leitung des Herrn Stabstrompeters H. Stoc. Nach den Musikaufführungen findet im Saale ein gemüthliches Tänzchen statt. Der Ertrag des Festes wird zum Besten der „Pensionsanstalt“ Verwendung finden und ist schon aus diesem Grunde ein sehr zahlreicher Besuch zu wünschen.

Dresden, 15. Sept. Gestern gegen Abend stürzte die siebenjährige Tochter des im Hause Vorkingstraße 15, 4. Etage wohnenden Arbeiters Otto Kaiser vier Stock hoch in den Hof hinab und brach das Genick. Als am Abend die Eltern von der Arbeit nach Hause kamen, fanden sie ihre Tochter todt vor. — Bei der nach der Jubiläumssahrt nach Pillnitz auf dem Waldschloßchen vom Conservativen Verein veranstalteten Herbstfeier wurden zum Besten der deutschen Truppen in China ca. 1500 Mark gut gemacht.

Die Herren Gebr. Pfund in Dresden lieferten an den Invalidendank für die deutschen Truppen in China 1000 Dosen ihrer kondensirten Milch ein.

Der Tod des Baugewerkes Herzog aus Gölln — nicht Meisen — ist nicht auf dem Wandersfelde, sondern in einem Weinschank in Ziegenhain erfolgt, in welchem er mit seinen Begleitern eingekerkert war. Hier wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen und bestellte sich deshalb einen Kognak. Kaum hatte er denselben ausgesprochen, sank er im Stuhle zurück und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte nach dem Leben des in den 60er Jahren stehenden, noch rüstigen Mannes ein plötzliches Ende bereitet. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod konstatiren.

Marktneufkirchen, 15. Sept. In Unter-Zedlitz wurde der 60jährige Einwohner Weinrunder ermordet aufgefunden. Hausbesitzer Dampf wurde unter dem Verdacht, den Mord begangen zu haben, verhaftet.

Ruheide i. G., 15. Sept. In der Hürtenhölzerfabrik von Ernst Schlegler brach gestern Abend Feuer aus und legte den größten Theil der Gebäude in Asche.

Deberan, 15. Sept. Der frühere hiesige Rechtsanwalt Dr. Bierschaar, welcher zur Zeit wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 3 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt worden ist, wird sich auch noch wegen Meineides zu verantworten haben.

Schwarzenberg i. G., 15. Sept. Endlich hat man einen der beiden Brandstifter die in jüngster Zeit den Scheunenbesitzern unserer Gegend so viel Aufregung bereitet haben, auf frischer That ertappt und dingfest gemacht; es ist ein gewisser Großer aus Breitenbrunn. Auch seinem Complicen ist man auf der Spur.

Neumark, 15. Sept. Am Donnerstag ist der seit dem Brand der Rittergutschäferei flüchtig gewordene Schaffknecht Traugott Mörchel in der nahen Hauptmannsgrüner Waldung erhängt aufgefunden worden. Alle Begleiterscheinungen rechtfertigen die Annahme, daß der von ihm verursachte Brand nicht absichtlich, sondern fahrlässiger Weise hervorgerufen worden ist.

Annaberg. Von privater Seite ist in der letzten Zeit in unserer Stadt ein Thiergarten angelegt worden. Dem früheren Menageriebesitzer Falk ist diese Einrichtung zu danken. Neben verschiedenen ebenso seltenen als prächtigen zoologischen Thieren ist auch der Löwe, und zwar in acht Exemplaren, vertreten. Einen besonderen Anziehungspunkt bildet dieser Thiergarten insofern, als die Tochter des Gründers desselben, die bekannte Thierbändigerin Ella Falk, deren Löwen im vergangenen Winter in Wien in ihrer Abwesenheit einen Wäcker zerrissen, der sich in den Löwenkäfig gewagt hatte, an den Löwen ihre Dressirkunst ausübt.

Limbach, 14. Sept. Bergangene Nacht stürzte die Wittwe Thella Marie verheiratete Höppler, geb. Weßner aus Chemnitz mit ihren drei Kindern, der achtjährigen Elsa, dem fünfjährigen Carl und dem einjährigen Kurt in den an der Hartmannsdorfer Straße gelegenen, zum Rittergut Limbach gehörigen sogenannten Neuteich. Die Unglückliche, welche Schwermuth zu dem unseligen Schritte getrieben haben dürfte, warf zuerst den einjährigen Knaben in den Teich und stürzte sich dann mit den anderen Kindern nach. Noch in der Nacht wurden die Leichen der Letzteren geborgen, während die Frau erst am Freitag früh ans Land gebracht werden konnte.

Der Muttersohn.

Roman aus der Gegenwart von Arthur Zapp. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Karl's Bemächtigte sich ein lebhafter Schred; sie antwortet nicht; bestürzt blickt er sie an. „Sie haben wohl kein Vertrauen zu mir, Fräulein Helene?“ fragt er mit angehaltenem Athem und wird ganz blaß.

Sie lächelt ihn an, und ein warmes Gefühl waltt in ihr auf und strömt über ihre Lippen. „Das größte Vertrauen habe ich zu Ihnen,“ antwortete sie; „seinem Menschen in der ganzen Welt könnte ich so vertrauen, wie gerade Ihnen. Ja, Herr Köster, ich muß es Ihnen sagen, was sie da vorhin,“ sie deutete mit dem Daumen ihrer Rechten über ihre Schulter, „gethan haben, zu Hause bei Ihren Eltern, das war schön von Ihnen, das war edel. Wie Sie da Ihrer armen, guten Mutter beifanden, Ihrem Vater so muthig und so herzlich ins Gewissen redeten, für Ihren Bruder einzutreten, Ihr ganzes habe es wohl gemerkt, daß er Sie manchmal über die Achsel ansah, das war wirklich sehr schön von Ihnen! Wer ein so guter Sohn ist und ein so guter Bruder, der ist auch ein guter Mensch. Und eben schon darum, Herr Köster, darum achte ich Sie sehr hoch, denn Sie sind ein guter Charakter. Und wenn Sie wirklich so freundlich sind und mich am nächsten Sonntag ins Opern-

haus führen wollen, so kann ich mich nur geehrt fühlen, und mit Dank nehme ich's an.“

„Fräulein Helene!“ ruft er laut und greift stürmisch nach ihrer Hand.

Eine ganze Weile gehen die beiden jungen Leute hier am hellen, lichten Tage Hand in Hand. Die Vorübergehenden lächeln, aber die beiden Glücklichsten merken nichts davon, die Außenwelt existirt für sie in dieser Minute nicht; sie lieben und weben ganz in den Gefühlen, die sich still von Herz zu Herz spinnen.

Im Laufe des folgenden Tages wurde die Wechsel-sache erledigt. Herr Bogel hatte sich zwar unerbittlich gezeigt und seine Forderung auch nicht um einen Groschen ermäßigt, aber Herr von Markwald hatte 1500 Mark, die ein reicher Onkel hergegeben hatte, zur Einlösung der mit Otto gemeinsam ausgestellten Wechsel beigesteuert; auf diese Weise war Vater Köster mit einem Verlust von nur 1500 Mark davongekommen, der allerdings bei der bescheidenen Höhe seiner Ersparnisse empfindlich genug für ihn war.

Die Auseinandersetzung mit Otto erfolgte am folgenden Tage, und zwar ziemlich stürmisch; sie hätte sich noch wesentlich heftiger gestaltet, wenn nicht Frau Köster und Karl eingegriffen und des Vaters Zorn beschwichtigt hätten. Darin mußte dem entrüsteten Alten nachgegeben werden, daß Otto sein Zimmer in der Stadt aufgab und wieder nach der Kügelverstrasse übersiedelte.

Der Herr Referendar war so zerknirscht und reumüthig, daß er dem Vater nicht zu widersprechen wagte. Er wollte nun aber ernstlich mit dem Leichtsinne brechen und ein anderer, besserer Mensch werden. Abend für Abend saß er zu Hause, entweder lesend und studirend oder mit seinen Eltern plaudernd; die Unterhaltung pflegte indessen nie besonders lebhaft und anregend zu werden.

Im Laufe der Zeit war Otto so bescheiden geworden, daß er es, als eine angenehme Abwechslung begriffte, wenn ihn sein Bruder gelegentlich aufforderte, mit ihm irgendwo in der Nachbarschaft ein Glas Bier zu trinken. Gewöhnlich unterhielten sie sich dann mit einer Portie Billard. Wenn sie aber mit einander plauderten, so lenkte Karl merkwürdig oft das Gespräch auf Helene Zimmermann.

„Sie ist ganz nett,“ äußerte Otto einmal bei einer solchen Gelegenheit; „ich meine äußerlich, im Uebrigen aber ist sie doch nur eine dumme Pute!“

„Dumme Pute?“ fuhr Karl auf, mühsam seine innerliche Entrüstung mäßigend.

„Na, ja! Damals, als wir im Zirkus Renz waren, Du weißt doch, nachher fuhren wir in ein Restaurant. Sprang das Mädel möglich auf, und heidi, als ob ihr der Teufel auf dem Rücken wäre, auf und davon. Da war kein Halten mehr. Du kannst Dir denken, wie mich Markwald und Matzenfeld nachher ausgelacht haben.“

Karl schmunzelte sehr vergnügt in sich hinein. „Solch eine Dummheit lasse ich mir schon gefallen,“ sagte er; „sie ist eben ein braves Mädchen, das sich in guter Gesellschaft nicht wohl fühlt.“

Der Referendar sah seinen Bruder aufmerksam von der Seite an. „Sage mal, Du bist häßlich eingenommen für die Kleine.“

„Bin ich auch,“ gestand er und hielt den Blick des Bruders voll aus.

Der aber lachte. „Schlaukopf,“ erwiderte er; „hast sie mir wohl weggeklopert!“

„Ja weggeklopert!“ wiederholte der andere, während sich seine Augenbrauen zusammenzogen.

Der Referendar achtete nicht auf die Anzeichen des Unmuthes, den sein leichtsinniges Reden bei seinem Bruder hervorzurufen begann. „Darum also,“ neckte er, „darum bist Du also jetzt auf einmal so ins Bummeln gerathen; darum also diese plötzliche rührende Begeisterung für das Theater! O, Du Scheinheiliger! Mir predigst Du Moral, aber daß Du selbst Helene zweimal in der Woche ausführt, scheidst Du ganz in der Ordnung zu finden.“

Karl wurde dunkelroth und schlug etwas verlegen die Augen vor den ironischen Blicken seines Bruders nieder. „Mit mir ist das auch etwas anderes,“ entgegnete er.

„Etwas anderes?“

„Freilich.“ Karl athmete tief auf; nun mußte es endlich einmal herans. „Bei Dir war's nur 'ne Laune,“ fuhr er fort; „Du wolltest Dich 'n bißchen amüsiren, und weiter dachtest Du nicht; ich aber meine es ernst.“

„Du meinst es ernst?“ wiederholte der andere mechanisch und riß seine Augen weit auf. „Das heißt?“

„Das heißt, ich liebe Helene und werde sie heirathen.“

Der andere sah eine Weile wie versteinert da. „Du willst sie heirathen?“ sagte er endlich mit ungläubiger Miene; „aber sie hat doch nicht 'n Pfennig Geld!“

„Das kann mich doch nicht hindern, sie zu lieben.“

„Zu lieben, nein; aber zum Heirathen gehört doch Geld; solch eine Ehe ist doch 'ne kostspielige Sache, und die Frau muß einem doch ein bißchen Mammon zubringen.“

Karl schüttelte mit dem Kopf und entgegnete ernst, während sich eine dunkle Gluth über sein Gesicht ergoß: „Ich habe darüber andere Ansichten; ich meine, eine Frau muß dem Manne vor allem ein Herz voll Liebe und ein sanftes, verträgliches Gemüth zubringen. Ueberhaupt, daß die Herzen zusammenstimmen, ist doch die Hauptsache, und alles Andere kommt in zweiter Linie. Ich glaube, die beste Wahl getroffen zu haben, die ich überhaupt treffen konnte.“

„Na, dann gratulire ich Dir,“ sagte Otto und reichte seinem Bruder die Hand über den Tisch; im Stillen aber schüttelte er den Kopf über seines Bruders Wahl.

Acht Tage später feierten Karl und Helene Zimmermann ihre Verlobung. Bei Helene's Verwandten fand am Abend eine kleine Feier statt. Der Vater der Braut, ein pensionirter kleiner Beamter, hielt eine feierliche Ansprache an die Verlobten. Frau Köster war sehr gerührt, und selbst Vater Köster wischte sich einmal verstoßen über die Augen. Otto dagegen gähnte immer hinter der vorgehaltenen Hand ein über das andere Mal.

Kurz nach der Verlobung trat Karl aus der Dalchow-

schen Fabrik aus und machte sich selbstständig. Es war zwar eine kleine, bescheidene Werkstat, die er eröffnete, aber seine geschäftlichen Erfolge zwangen ihn schon sehr bald, sich wesentlich zu vergrößern und ein halbes Dutzend Gehilfen einzustellen. Er hatte sich auf eine ganz bestimmte Spezialität seiner Branche geworfen. Es war eine ganz besondere Art von Dängelampen, die er anfertigte. Sowohl durch ihr gefälliges Aussehen, wie durch ihr helles Licht zeichneten sich die Köster-Lampen aus und ihr Ruf verbreitete sich rasch in den Kreisen der Fachleute und Händler. (Fortsetzung folgt.)

Eingefandt. Unser Städtchen zeigte sich gestern Abend wieder einmal bis in die 10. Stunde hinein in recht glänzendem Lichte, d. h. nämlich umgekehrt, es herrschte ägyptische Finsterniß; nur ab und zu gab es einige schwache Lichtblicke, die von einzelnen Nothlampen herührten. Das war aber auch Alles. Im Großen Ganzen hält man es wirklich für kaum denkbar, daß gestern Abend, an einem der größten Volksfeste Wilsdruffs, nicht einmal die Bogenlampen eingeschaltet waren, als die Leute um 8 Uhr und 9 Uhr schaarenweise nach dem Bahnhofs trönten. Einige Fremde hatten sich glücklicher Weise vorjorglich ihre Privatbeleuchtung mitgebracht und hatten, wie man bemerkte, sich Wandlaternen angezündet. Andre, die, als sie nach Wilsdruff gekommen, nicht so versorglich gewesen waren, machten ihrem gerechten Unmuth durch Ausdrücke Luft, die unserer Stadtvertretung nicht gerade zur Ehre gereichen können. Endlich, erst lange nach 9 Uhr wurde der schauerhaften Beleuchtung durch Einschalten einiger Bogenlampen ein Ende gemacht. Unterdessen hatten die Fremden aber auf dem dunkeln, nicht ungefährlichen Wege längst den Bahnhofs erreicht und Wilsdruff hatte sich nach Außen hin wieder einmal in recht sonderbarer Weise berühmt gemacht. Na, wenn einmal ein solches Unglück passiert ist, wird's schon anders werden. Wenn ein Fuhrwerksbesitzer einmal auch bei nicht zu dunkeln Abenden, vergessen hat, die Laterne anzuzünden, da wird er sicher dran genommen, aber die Stadt selbst läßt die auf ihren Straßen Verkehrenden in Finsterniß dahin wandeln; das ist was Anderes?!

Letzte Nachrichten.

Dresden, 17. September. Der Hofbericht besagt Folgendes: Die Leiche des Prinzen Albert wird heute Abend 6 Uhr 35 Min. in Dresden-Mittstadt eintreffen und in aller Stille nach dem Palais Sr. Maj. Hohheit des Prinzen Georg in der Zinzendorf'schen Straße überführt werden.

Berlin, 17. September. Nach einer deutschen Meldung im „Tienstun“ wurde am 11. September Klug von dem deutschen Seebataillon erobert und niedergebrannt. 500 Beyer wurden getödtet. Die Deutschen hatten einen Todten und 5 Verwundete.

Wochen-Spielplan.

Königliches Opernhaus.

10. Vorstellung im Wagner-Cyclus.
Dienstag, 18. Sept. Götterdämmerung. Anf. 6 Uhr.
Mittwoch, 19. Sept. Der Barbier von Sevilla. Ein Volksfest auf Guinea (Vollet). Anf. 1/8 Uhr.
Donnerstag, 20. Sept. Martha. Anf. 1/8 Uhr.
Freitag, 21. Sept. Manfred. Anf. 1/8 Uhr.
Neu einstudirt:
Sonntag, 22. Sept. Der Widerspäh. Anf. 1/8 Uhr.
Sonntag, 23. Sept. Der Trompeter von Saltingen. Anf. 1/8 Uhr.

Königliches Schauspielhaus.

Neu einstudirt:
Dienstag, 18. Sept. Die guten Freunde. Anf. 1/8 Uhr.
Mittwoch, 19. Sept. Der Traum ein Leben. Anf. 1/8 Uhr.
Donnerstag, 20. Sept. Demetrius. Das Lied von der Glocke. Epilog von Goethe. Anf. 1/8 Uhr.
Freitag, 21. Sept. Supplicone. Anf. 1/8 Uhr.
Sonntag, 22. Sept. Die guten Freunde. Anf. 1/8 Uhr.
Für Feiler von Th. Körners Geburtstags:
Sonntag, 23. Sept. Fritz. Anf. 1/8 Uhr.

Pragerstrasse 1, erste Etage

befindet sich jetzt das

Chemiker Handschuh-Haus in Dresden.

Braut-Seiden-Robe, Mk. 17.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei eingefandt-Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18,65 v. Met. G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

von einigen Tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 18 Jahren als das beste, billigste u. unschädlichste

Blutreinigungs- u. Abführungs-mittel

betreibt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern etc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken und muß das Etiquett der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ein weißes Kreuz, wie nebenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pf. kostet die tägliche Anwendung.*

*) Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Abkömml., je 1 Gr., Bitterfle, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterlees-Pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.



Geschäfts-Eröffnung.

Meiner sehr geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, daß ich morgen
Sonntag, den 16. September a. c.
 in meinem neu erbauten Hause an der Meißnerstraße, vis à vis meiner Möbelfabrik, ein

Möbel-Magazin

für Tischler- und Polstermöbel eigenen Fabrikats eröffnen werde. Lieferung einzelner Möbelstücke, sowie ganzer kompletter Wohnungs- und Zimmereinrichtungen jeder Holz- und Stilart in kürzester Zeit und bei billigster Preisberechnung.

• Besonders günstige Bezugsquelle für Brautleute. •

Indem ich eine stets reelle Bedienung zusichere und bei Bedarf um gütige Unterstützung bitte, zeichne
 Hochachtungsvoll

Hugo Vogel, Möbelfabrikant.

Gute, gelagerte
**rothe und weisse Weine,
 Schieler Wein**
 empfiehlt
Eduard Wehner.

Vorzügliche gebrannte
Kaffee's
 empfiehlt
Bruno Gerlach.

Geldleute Achtung!
 Vorzügliche, goldsichere Hypotheken
 gesucht, als
 5 mal je 3000 Mk. 2. Hyp zu 5%,
 je 300 Mk. Dammum,
 7 mal je 4000 Mk.
 bei 400 bis 500 Mk. Dammum,
 1 mal 13000 Mk. 4. Hyp.,
 300 Mk. Dammum,
 1 mal 5000 Mk. 1. Hyp.,
 einige Jahre rest, bei 500 Mk. Dammum.
 Näheres durch Rechtsanwalt Bursian
 in Wilsdruff.

**Max Rossberg
 Nossen**
 Weinhandlung und Weinstube.
 Grösste Kellereien am Platze.
 Reichhaltiges Lager
**reiner, gutgepflegter
 Weine**
 bester Jahrgänge.
 Ausschank in Schoppen und
 Gläsern.
 Proben und Preislisten
 gratis u. franco.



**Sonnabend, den
 15. September** iref-
 fen wir wieder mit
 einem Transport O-
 denburger Kühe und
 Kalben, worunter noch
 die Kühe saugen, in
Braunsdorf im
 Gasthof zur Sonne
 ein und stellen selbige zu sehr soliden Preisen
 zum Verkauf.

Ferch & Braun
 aus Posen.

Hochfeine Molkereibutter
 Mk. 11.20, Gult- od. Kochbutter 1.
 Güte Mk. 9.50 versendet per 9 Pfd.
 Netto franco gegen Nachnahme
Titus Lohmüller, Neu-Ulm a. D.

100 Mittheilungen
 mit Namen- oder Firmen-Ausdruck
 1 Mk. 50 Pfg.
 empfiehlt
Martin Berger,
 Buchdruckerei.

1 Wohnung,
 1. Etage, zu vermieten
Barthstraße 134 M.

Ein Pferdewärter!
 zu 1. Oktober a. c. gesucht.
Beeger, Thierarzt.

Hotel Löwe.
 Morgen Dienstag, den 18. September
 anlässlich des Kirchfestes
Grosses Extra-Konzert
 von der Stadtkapelle.
Fein gewähltes Programm.
 Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.
Nach dem Konzert Ball.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Emil Römisch. Ernst Gass.

Neue Preiselbeeren, mit feinstem Raffinad gesotten, empfiehlt
Th. Ritthausen.

Sachsenhof Nossen,
 Schulstraße.
 Feinstes Etablissement mit Gesell-
 schaft- und Ballsaal neuester Art. —
 Ausspannung für ca. 40 Pferde empfiehlt
 geehrten Publikum von auswärts seine ge-
 räumigen und schönen Lokalitäten zur ge-
 fälligen Benutzung unter Zusicherung re-
 sellter Bedienung
 Hochachtend
Oswin Schade.

**Neue und gebrauchte
 Pianinos,**
 Flügel, Harmoniums.
 nur renomirteste Fabrikate,
 auch bequeme Theilzahlung, ganz nach
 Wunsch
 empfiehlt Piano-Magazin
Stolzenberg
 Dresden-A.
Johann-Georgen-Allee 13, p.
 Preisliste gratis.

Von heute
 Dienstag an
 steht wieder ein
 Transport
Milchkühe
 zum Verkauf,
 Kühe von 200
 Mark an, bei
J. Bohr, Wargwitz.

Es ist unmöglich,
 sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von
 den unvergleichlichen Wirkungen gegen
 alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der
Original-Cheerschwefel-Seife
 Marke: Dreieck mit Erdkugel und
 Kreuz von Bergmann & Co., Berlin
 N.W. v. Frkf. a. M. zu machen. Preis pro
 Stck. 50 Pf. in der
 Löwenapotheke u. Paul Kletzsch.

Ein möblirtes Zimmer
 an einen oder zwei Herren sofort zu ver-
 mieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Von Mittwoch,
 den 19. September
 stelle ich wieder einen
 frischen Transport
 der besten
Milch-Kühe
 zu bekannt billigsten Preisen bei mir zum
 Verkauf, treffe Dienstag Nachts damit ein.
G. Kästner.

Formulare
 zur Schlachtviehvericherung und
 Fleischbeschau,
 Wechsel-, Rechnungs- und
 Quittungs-Formulare
 empfiehlt **Martin Berger's Buchdruckerei,**
 Wilsdruff.

Hollieferant
Herrmann's
 Versandgeschäft
 — Dessau —
 Vortheilhafte Preisliste für:
a. Rauchtabake.
 Versand franco geg. Nachnahme.
 f. geruch. Rippentabak 10 Pfd. 3,90 M.
 r. am. Rippentabak 10 4,50
 f. Krausentabak 10 4,50
 f. Holländer Tabak 10 5,00
 f. arom. Veilchentabak 10 5,00
 f. Sterntabak 10 5,50
 f. Pastorentabak 10 7,50
 f. Kaiserlabak 10 8,75
 f. 10 5,00
 Fein geschaltener Rippentabak,
 100 Pfd. 14,50 M.
b. Cigarren.
 (100 Stck. franco) in altem, halbt.,
 get. abgedruckten Sorten, 100 Stck.-
 Kisten zu 3,00 — 3,25 — 3,50 —
 3,75 — 4,00 — 4,25 — 4,50 — 5,00 —
 5,50 — 6,00 bis 20,00 Mk.

Preisgekrönt!

BLITZ-WISCHE
 von K. Mäusche, Cöthen
 ist anerkannt die vorzüglichste Wische der Gegenwart.
 besteht aus wenig Borstenstrichen eines prachtvollen,
 durschwarzen und bleibenden Glases, schneidet das
 Leder und verbräunt sich kuerer. — Neu
 steht in rothen Dessau 4 10 und 20 Pfg. bei:
Paul Kletzsch, Wilsdruff

Kartoffelkörbe
 offeriren in verschiedenen Größen gegen
 Cassa, Nachnahme oder Referenzen
Rohberg & Böhle, Freiberg i. Sa.

Die Verlobung ihrer Kinder
Johanna und Paul
 beehren sich nur hierdurch er-
 gebenst anzuzeigen
 Wilsdruff, d. 16. Sept. 1900
Theodor Andersen u. Frau.
Oskar Strobach u. Frau.
Johanna Andersen
Paul Strobach
 Verlobte.

Die Verlobung unserer
 Tochter **Hulda** mit Herrn
Franz Heitmann be-
 ehren sich anzuzeigen.
Eduard Rost u. Frau
 Wilhelmine geb. Kiemm.

Hulda Rost
Franz Heitmann
 e. s. a. V.
 Wilsdruff, Grossraschütz,
 16. September 1900.

Herzlichen Dank!
 Am Tage unseres Einzuges in
 unser neues Heim sind aus von
 lieben Verwandten, Freunden, Nach-
 barn und Bekannten so viele Be-
 weise der Achtung und des Wohl-
 wollens, namentlich durch die herr-
 lichen Blumenspenden, dargebracht
 worden, daß wir uns gedrungen
 fühlen, Allen hierdurch unsern
herzlichsten Dank auszusprechen.
 Wilsdruff, den 16. Sept. 1900.
Hugo Vogel u. Frau.

Anlässlich unserer Silber-Hochzeit
 sind uns von lieben Verwandten,
 Freunden, Nachbarn und Bekannten
 so zahlreiche, sinnige Glückwünsche u.
 werthvolle Geschenke zu Theil geworden,
 daß wir uns gedrungen fühlen, hier-
 durch unseren
innigsten Dank
 auszusprechen.
Grumbach, den 14. Sept. 1900.
Bruno Rautenstrauch
 u. Frau.

Das halbe Parterre, 1. Stage
 nebst Bodenraum in mein Grundstück „Am
 oberen Bach“ ist sofort zu vermieten.
O. Fritzsche.